VorOrt
... in Linden und Dahlhausen
#4 April 2012

Im Drachenboot durch Venedig

LDKC plant Ausflug zum Canale Grande

Das kostenlose Monatsmagazin

Ankommen ist das

Für das Drachenboot des LDKC – Der Nachwuchs

Die Kanu-Saison auf der Ruhr wird erst am 14. April mit dem Anpaddeln offiziell eröffnet, da hat der Vorstand des Linden-Dahlhauser-Kanuclubs (LDKC) schon eine wichtige Entscheidung für den Herbst getroffen. Das große Sommerfest der Drachenboote findet wieder statt: Am 14./15. und 16. September werden die Großboote den zahlreichen Zuschauern erneut ein Spektakel bieten. Im vergangenen Jahr mussten die Rennen noch abgesagt werden, weil einigen im Vorstand das finanzielle Risiko der Veranstaltung zu groß erschien. Für das Jahr 2012 hat der Verein im Haushaltsplan 6.000 Euro zur Finanzierung eingeplant, wobei der LDKC natürlich hofft, dass am Ende noch der ein oder andere Euro Gewinn übrig bleibt.

Das Drachenbootfahren (20 Paddler, ein Trommler und der Steuermann bilden die Besatzung des Großbootes) stellt nur einen kleinen Teil der Vereinsaktivitäten dar, allerdings einen recht spektakulären. Hauptsächlich wird auf dem Wasser an der Ruhrmühle der klassische Kanusport betrieben. Jene Sportart, die eigentlich im Bewusstsein der Öffentlichkeit immer im Verborgenen blüht, bis bei Olympischen Spielen nach Tagen der verpassten Medaillen der deutschen Mannschaft ein gewaltiger Sprung im Medaillenspiegel folgt – wenn die Kanuten ihre Wettbewerbe aufnehmen. Woran das liegt, dass Deutschland so gute Kanuten hat? Für Trainer Philipp Karnstein (26) gibt es dafür eine ganz einfache Erklärung: „Wir haben eine optimale Nachwuchsförderung."

Das offizielle Anpaddeln ist am 14. April.

Der Nachwuchs wird natürlich auch beim LDKC ausgebildet. Der Jüngste ist gerade mal sieben Jahre jung. „Unser Schwerpunkt liegt aber bei den Elf- und Zwölfjährigen." Wobei Kanufahren nicht bedeutet, dass das Paddel so lange in die Ruhr gestochen wird, bis der Arzt kommt. „Die Ausbildung ist sehr, sehr vielseitig", erklärt Karnstein. Das geht über das Schwimmen, das Laufen bis hin zum Ballspielen. „Wichtig ist eine gute Koordination." Was nütze es einem Kind, „wenn es im Boot super ist und an Land über die eigenen Beine stolpert." Natürlich sei das Training schon leistungsorientiert, „aber der Spaß an der Bewegung steht im Vordergrund." Karnstein hat Sportwissenschaften an der Ruhr-Uni studiert und arbeitet ganztags bei der Essener Sportjugend. Nach Feierabend widmet sich der Dahlhauser ganz dem Kanusport. Und wenn sich nach drei bis fünf Jahren Ausbildung die ersten Erfolge einstellen, dann ist das auch seiner und der Arbeit von Florian Selbach (25), dem anderen Trainer des LDKC, zu verdanken. Wie im Vorjahr, als es bei den Deutschen Meisterschaften in München sieben Medaillen für den LDKC gab.

Viele Eltern haben beim Training ihrer Kinder Lust bekommen, auch selbst ins Boot zu steigen. „So sind wir in ein Drachenboot gekommen", beschreibt Andreas Ullrich (49), warum er sich mit seiner Frau Ilka (46) ein bis zweimal die Woche an die Paddel begibt. Im Mai vor zwei Jahren haben sie angefangen – und nichts würde sie jetzt wieder davon abbringen. Besonders, wenn ein solches „Highlight wie Pfingsten ansteht. Da nehmen ihr Drachenboot sowie drei Kleinboote des Vereins an der ‚Vogalona' teil." Das ist ein Riesenspektakel in Venedig, an

Zur „Vogalona" nach Italien

dem alle Boote teilnehmen dürfen, die durch Muskelkraft bewegt werden. „Das wird ein einmaliges Erlebnis", freut sich Ullrich, auch wenn er weiß, dass die Götter vor den Erfolg den Schweiß gestellt haben. Schließlich wird in Venedig nicht nur über den Canale Grande gepaddelt, sondern auch ein Stück über das offene Meer. Insgesamt 32 Kilometer ist die Strecke lang, da wird den Fun-Sportlern schon einiges abverlangt. „Aber unser Ziel ist das Ankommen", meint Ullrich. Immerhin – vier Stunden haben sie dafür Zeit.

Kontakt: Ralf Höfgen, Telefon: 49 40 74 oder Martin Widrinna Telefon: 47 64 44.

Thema vor Ort

Ziel in Venedig

trainiert derweil im Kanu für die Meisterschaften